

HORST ZAPPOLD



**schönheit
des
vergehens**

vorwort

„Schönheit des Vergehens“ verspricht eine faszinierende Reise durch die Welt der Holzskulpturen, die die Vergänglichkeit und die gleichzeitige Anmut der Natur und des Lebens einfangen. In dieser Sammlung von Kunstwerken verschmelzen handwerkliches Geschick und künstlerische Vision zu einer Hommage an die Schönheit, die in der Veränderung und dem Wandel liegt.

Jede Holzskulptur in diesem Booklet erzählt eine einzigartige Geschichte. Das Holz, einst ein lebendiger Teil der Natur, hat im Laufe der Zeit Charakter und Struktur verändert. In dieser Transformation jedoch offenbart sich eine neue Schönheit. Jede Narbe, jede Rissbildung, jedes verwitterte Detail erzählt eine Geschichte, geprägt von Wind und Wetter, Zeit und Umgebung.

Der Künstler hat die Herausforderungen des Materials bewusst angenommen und sowohl die gegebene Struktur des Holzes, als auch die natürlich gewachsenen Formen in seine Arbeiten integriert.

Diese Holzskulpturen wollen Sie dazu einladen über die Komplexität und Vielfalt der Natur zu staunen und sich gleichzeitig deren Vergänglichkeit bewusst zu machen. Es ist eine Einladung, innezuhalten, die Geschichten zu hören, die in jedem einzelnen der Werke stecken und die stattgefundenen Transformation durch den Künstler zu entdecken.

Wir hoffen, dass Sie diese Reise durch die „Schönheit des Vergehens“ genießen und dabei nicht nur die tiefe Verbundenheit zwischen Kunst und Natur würdigen, sondern auch die Schönheit, die in jedem Stadium des Lebens zu finden ist – eben auch in der Vergänglichkeit.



sprach—los

Ein verwitterter Stamm bildet die Grundlage für diese Skulptur aus der sechs grob gestaltete Hände in unterschiedlichen Gesten dargestellt, aus der Oberfläche hervortreten.

Jeder der Gesten ist mittlerweile als Aussage, als eine bestimmte Botschaft bekannt und interpretierbar.

Die künstlerische Inszenierung dieser Hände in Kombination mit dem von Pilz befallenen und daher fragilen Holz betont wiederum die Vergänglichkeit: Die Zeit verändert nicht nur die Materie, sondern auch unsere Art der Kommunikation.

Die Skulptur regt dazu an, über die Auswirkungen der sozialen Medien auf unsere Art zu kommunizieren, nachzudenken. Die Idee, dass unsere Gespräche auf Handgesten reduziert werden könnten, verweist auf die zunehmende Neigung, Gefühle und Informationen in kurzen, oft oberflächlichen Botschaften auszudrücken, die durch Emojis und Symbole unterstützt werden.



sprach—los



aus 2 welten

Ein imposanter Wurzelstock verleiht dieser Skulptur eindrucksvolle Präsenz und eine kraftvolle Ausstrahlung. Die natürlichen Muster und Farbnuancen der Holzmaserung schaffen optische Tiefe und verleihen organische Eleganz.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Skulptur befinden sich drei filigrane, blattähnliche Elemente. Diese Elemente, gehalten in einer Betonoptik, erwecken den Eindruck, als würden sie sich sanft im Wind bewegen und an den mächtigen Wurzelstock anschmiegen. Diese Dynamik schafft nicht nur einen visuellen Kontrast, sondern vermittelt auch eine gewisse Lebendigkeit und Bewegung im Kunstwerk.

Die Kombination aus der robusten Präsenz des Wurzelstocks und der anmutigen Leichtigkeit der blattähnlichen Elemente erzeugt eine harmonische Spannung.



aus 2 welten



ätsch

Übriggeblieben - Reste einer großen Platte aus Nussbaumholz, aus der ein wunderschöner Tisch gefertigt wurde, stehen diese beiden Köpfe im Profil dafür, wie aus „Abfall“, Phantasie, Humor und Augenzwinkern Kunst entstehen kann.

Die langen Nasen entsprechen der natürlichen Form des Holzes, die unregelmäßige Maserung dieser besonderen, heimischen Holzart, heben die Schönheit der Individualität des Besonderen, Einzigartigen hervor.

Einfach nur witzig, mit einem allerdings hintergründigen Lächeln stehen diese beiden Langnasen wofür? Das hämische „Ätsch-Bätsch“ aus Kindertagen? Die Tatsache, dass selbst aus kommerziell gesehen minderwertigem Material etwas emotional Anrührendes entstehen kann? Dass man Unvollkommenheit nicht verstecken, nicht „wegmachen“ muss, sondern auch stolz präsentieren darf? Auf jeden Fall regt sie den Betrachter zum schmunzelnden Nachdenken an.



ätsch



eiche verwundet

Die Holzskulptur besteht aus einem massiven Eichenstamm, dessen natürliche Risse kunstvoll in Szene gesetzt wurden. Die Risse werden dabei nicht als Schwäche oder Zerstörung interpretiert, sondern vielmehr als organische Elemente, die der Skulptur Charakter und Tiefe verleihen. Jeder Riss wird zu einer Art Wunde, die als zentrales gestalterisches Element dient.

Die markanten Wundränder sind sorgfältig herausgearbeitet und geglättet und betonen so die Konturen. Trotzdem strahlt die Skulptur eine gewisse Rauheit und Unvollkommenheit aus.

Diese kann als Metapher für die Widerstandsfähigkeit und Schönheit trotz der natürlichen „Verletzungen“ interpretiert werden, die der Baum im Laufe der Zeit erfahren hat.



eiche verwundet



wurzeln in der tiefe

Die Holzskulptur, gefertigt aus dem Wurzelstock eines Kirschbaums, beeindruckt durch eine harmonische Verbindung zwischen einer „wilden“, naturbelassenen Seite und einer kreativ gestalteten des Künstlers.

Der verwitterte Teil des Wurzelstocks ähnelt einem archaischen Ungeheuer, das kraftvoll aus dem Holz herauszubrechen scheint.

Auf der künstlerisch bearbeiteten Seite wurden die natürlichen Konturen und die organische Struktur des Kirschbaumwurzelstocks geschickt in das Design integriert. Die freiliegende Maserung des bearbeiteten Holzes dieser Seite, trägt zur visuellen Tiefe bei und verleiht auch dem „Ungeheuer“ eine zusätzliche Dimension.

Durch das Spiel von Licht und Schatten werden die verschiedenen Oberflächen der Skulptur hervorgehoben: Die raue, verwitterte der fantastischen Form des Ungeheuers und der festen, organischen Natur des bearbeiteten Kirschbaumholzes und schafft so eine beeindruckende Darstellung, die den Betrachter in ihren Bann zieht.



wurzeln in der tiefe



carbonisierung

Der Künstler das Holz bewusst verbrannt, wodurch die äußere Schicht eine tiefe, kohleartige Textur annimmt. Die Spuren des Feuers sind deutlich sichtbar, als wären sie die Narben eines intensiven Kampfes. Das äußere Erscheinungsbild der Skulptur erzählt eine Geschichte des Überlebens.

Die verbrannte Oberfläche lässt den Betrachter die Hitze förmlich spüren, aber trotz der scheinbaren Zerstörung strahlt die Skulptur eine Aura stiller Kraft und Souveränität aus.

Durch die Risse und Öffnungen auf der Oberfläche wird der Blick auf das Innere frei. Hier offenbart sich eine faszinierende Holzstruktur, die trotz der äußeren Vernichtung intakt geblieben ist. Diese tieferen Schichten erzählen eine reiche Geschichte, eine Geschichte von Wachstum, von Zeiten der Ruhe und von Stürmen, die überstanden wurden. Die Natur scheint durch die Skulptur hindurch zu sprechen, als ob sie dem Betrachter mitteilen möchte: „Ich mag verwundet sein, aber ich bin unbesiegbar.“



carbonisierung

auf einem auge blind



Die Skulptur, ein menschlicher Kopf, roh, grob, ungeschlachtet, archaisch anmutend wurde aus pilzbefallenem Holz geschaffen.

Pilzbefallenes Holz zeichnet sich dadurch aus, dass es zum einen weicher und krümelig-zerfallend ist und daher eher unkontrollierbar in der Verarbeitung, zum anderen hat es von Faser und Struktur her nichts mehr mit der ursprünglichen Struktur des Holzes zu tun – es hat ein „neues Gesicht“. Dieser Pilzbefall verleiht dem Kunstwerk eine organische, texturierte Oberfläche, die wiederum das Thema der „Schönheit des Vergehens“ betont.

Die markante Punkfrisur lässt an rebellische Energie denken, an ungezügelte, ungezähmte Natur, die immer einen Weg findet, letztendlich nicht zu bezwingen oder zu zähmen.

Das titelgebende Detail der Skulptur ist das Fehlen eines Auges – vielleicht als eine Metapher gemeint für unsere Tendenz, einseitig zu urteilen, nur die eigene, gewohnte, angenehme Perspektive zu sehen und für andere Sichtweisen und Perspektiven eben „blind“ zu sein?



auf einem Auge blind



birnbaum adieu

Auch diese Skulptur, gefertigt aus einem Birnbaum, der einst in der fränkischen Schweiz stand, zeigt deutliche Spuren vergangener Zeit.

Diesmal wurden die natürlichen Unvollkommenheiten und Spuren der Zeit auf dem Holz nicht nur belassen oder hervorgehoben, sondern sogar künstlerisch hinzugefügt. Auf der Oberfläche des Materials offenbart sich ein faszinierendes Spiel von Licht und Schatten. Die Jahre haben diesem Baum seine Narben und Falten zugefügt, die ihm eine einzigartige und tiefe Schönheit verleihen. Es sind diese Spuren, die uns an die unausweichliche Veränderung und den Fluss des Lebens erinnern.

Von alters her wird dem Birnbaum mythologische Bedeutung zugesprochen. Er steht für Fruchtbarkeit und Entwicklung, galt in manchen Kulturen als heilig, bei den Kelten als Tor zur Anderswelt. Seine Früchte waren oft mit Weisheit und spiritueller Erkenntnis verbunden.

Das Werk erinnert uns daran, wieviel Schönheit in der Verletzlichkeit und Vergänglichkeit liegen kann und dass die Spuren der Zeit uns auch Weisheit und Tiefe schenken können.



birnbaum adieu

fang das licht



Die Skulptur „Fang das Licht“ präsentiert einen eindrucksvollen Kontrast zwischen der Vergänglichkeit der Natur und deren künstlerischen Wiederbelebung. In ihrem Zentrum steht ein alter Ast, der keine Blätter mehr trägt und somit seine ursprüngliche Funktion der Photosynthese verloren hat.

Durch die geschickte Integration von Transparentpapier wird die einst verlorene Funktion des Lichtfangs wiederhergestellt. Das durchsichtige Papier wirkt wie eine zarte Haut, die den Ast umhüllt und dabei das einfallende Licht einfängt – durch das künstlerische Eingreifen zeigt sich die Natur in einem neuen Licht.

Die Wahl von Transparentpapier verleiht der Skulptur Leichtigkeit und Transparenz, was die Fragilität des Lebens und die Möglichkeit der Transformation unterstreicht. Das Licht, das durch das Papier dringt, schafft ein faszinierendes Spiel von Schatten und Reflexionen, das die Skulptur zu einem dynamischen Kunstwerk macht.



fang das licht



letzte umarmung

Diese Skulptur aus Pflaumenholz, deren unregelmäßige organische Form belassen wurde; ist ein beeindruckendes Kunstwerk, das durch seine Materialwahl und künstlerische Gestaltung fasziniert. Die Oberfläche ist poliert und naturbelassen, um die Farbigkeit und Maserung des Holzes hervorzuheben.

Der Kern des Stammes wurde durch natürliche Fäulnisprozesse ausgehöhlt. Der so entstandene Innenraum mit seinen interessanten Höhlen und Vertiefungen lädt den Betrachter dazu ein, die verschiedenen Muster und Schichten zu erkunden.

Die Fäulnis, normalerweise als Zeichen des Verfalls betrachtet, wird hier als formgebendes Element integriert und betont, um eine „eigen-artige“ visuelle Ästhetik zu schaffen.

Ein berührendes Merkmal der Skulptur, das ihr auch den Namen gab ist ein Ast, der aus dem hohlen Stamm hervorragt, als ob er eine Umarmung darstellen würde. Der Ast ist sorgfältig geformt und geschliffen, um die natürliche Biegung und Textur zu betonen. Diese Umarmungsgeste verleiht der Skulptur eine emotionale Tiefe und menschliche Anmutung, die den Betrachter auf einer persönlichen Ebene anspricht.



letzte umarmung



scrat

Diese Skulptur zeigt ein faszinierendes und eigenartiges Holzwesen, das durch Form und Details Aufmerksamkeit erregt. Die riesige, spitz zulaufende Nase als herausragendes Merkmal, verleiht dem Wesen eine markante und einzigartige Note.

Das Holz, teils fast naturbelassen einerseits, akribisch geglättet und poliert andererseits, wirkt dadurch lebhaft und facettenreich.

Die Figur suggeriert ein unermüdliches Schnüffeln, eine wache Aufmerksamkeit, fast eine unersättliche Gier.

Man könnte sich an „Scrat“, das unglückliche Eichhörnchen aus der Ice Age-Filmreihe erinnern fühlen. Doch hier wird der Fokus verstärkt auf die Gier und den unstillbaren Wunsch nach Besitz gelegt. Die Eichel, die das Wesen in seinen Beutel hält, symbolisiert nicht nur den Gegenstand der Begierde, sondern auch die Fixierung auf materielle Dinge.



scrat

metamorphose



„Metamorphose“ ist eine faszinierende Holzskulptur, die auf beeindruckende Weise die transformative Kraft der Natur und die Veränderungen im organischen Material verkörpert. Die Skulptur nimmt die Form einer Holzstehle an und zieht den Betrachter in eine visuelle Reise von der robusten Holzstruktur hin zu einer anmutigen Verwandlung in Holzfasern, die an die Leichtigkeit von Papier erinnern.

Der Anfang der Skulptur präsentiert die raue und natürliche Schönheit der Holzstruktur, durchzogen von Moos und Flechten. Diese Elemente symbolisieren die Anfänge des Lebens, die Verbindung zur Erde und das Wachstum, das im Einklang mit der Natur stattfindet. Die Textur und das organische Geflecht erzählen von einer langen Geschichte, von der Zeit gezeichnet.

Die Metamorphose setzt sich fort, indem die Holzstruktur allmählich in feine Holzfasern übergeht, die sich sanft winden und formen. Dieser Übergang vermittelt den Eindruck einer schrittweisen Veränderung, eines Wandels, der im Laufe der Zeit stattgefunden hat. Die Holzfasern, leicht und zart wie Papier, repräsentieren eine Transformation, bei der das Grobe und Robuste in etwas Feines und Empfindliches umgewandelt wird.



metamorphose



spannungsbogen

Diese Holzskulptur aus einem gespaltenen Birkenstamm trägt nicht nur eine ästhetische Bedeutung, sondern reflektiert auch metaphorisch die Dynamiken in unserer Gesellschaft. Die Spaltung des Holzes wird durch feine Drahtbögen aufrechterhalten, die nicht nur als stabilisierendes Element fungieren, sondern auch als Symbol für subtile Verbindungen und Spannungsbögen in der Gesellschaft interpretiert werden können.

Der Betonsockel, auf dem die Skulptur ruht, repräsentiert einen festen gemeinsamen Ursprung, der unabhängig von den feinen Drahtbögen besteht. Diese visuelle Darstellung könnte als Metapher für gemeinsame Grundlagen in der Gesellschaft dienen, die trotz vorhandener Spannungen und Spaltungen existieren.

Die bemerkenswerte Eigenschaft der Skulptur, dass die Spaltung mühelos beseitigt werden kann, indem man die feinen Drahtbögen durchtrennt, kann als künstlerischer Ausdruck dafür dienen, dass die verschiedenen Spaltungen in unserer Gesellschaft überwunden werden können. Es deutet darauf hin, dass das Auflösen von subtilen Spannungsbögen und die Bereitschaft, die Verbindungen zu durchtrennen, die Spaltung überwinden können, um eine Einheit und Harmonie zu schaffen.



Spannungsbogen



verletzbar bleiben

Diese Skulptur aus Nussbaumholz ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Kunst, Verletzlichkeit und Schönheit in Harmonie zu vereinen. Das Holz zeigt die deutlichen Spuren und Narben, die die Witterung am Baum im Laufe der Zeit hinterlassen hat.

Der Künstler hat sich dazu entschieden, nicht alle Spuren der Zeit zu beseitigen, sondern gezielt nur partielle Bereiche des Holzes zu bearbeiten. Dadurch entsteht eine faszinierende Balance zwischen den rauen, verletzten Teilen und den geschmeidig bearbeiteten Abschnitten.

Die Entscheidung, die Verletzbarkeit des Materials zu akzeptieren und gleichzeitig seine Schönheit durch gezielte Bearbeitung hervorzuheben, verleiht der Skulptur eine tiefe, emotionale Dimension. Sie wird zu einem Symbol für die menschliche Verletzlichkeit, die Fähigkeit, trotzdem zu erstrahlen, und die Kunst, Schönheit im Unvollkommenen zu entdecken.



verletzbar bleiben

ent-sprechender baum



Aus einem durch den Wind umgestürzten Pflaumenbaum entstand dieser sprechende „Ent“ ein Baumhüter aus „Herr der Ringe“.

Der wuchtige, fast naturbelassene Stamm erzählt eine Geschichte von vergangenen Zeiten. Trotz seines gefällten Zustandes strahlt er eine gewisse Majestät und Würde aus – ein imposanter und in seiner Natürlichkeit belassener Baumhüter mit authentischer und lebendiger Ausstrahlung.

Besonders auffällig sind die zugespitzten Ansätze, die einst die Äste des Baumes trugen und die in verschiedene Richtungen zeigen. Jede Spitze scheint eine eigene Geschichte zu erzählen, symbolisch für die verschiedenen Wege und Erfahrungen, die der Baum während seines Lebens durchlaufen hat. Sie verleihen der Skulptur Dynamik und Bewegung, als sei der Baum immer noch im Gespräch mit der Natur, obwohl er durch die Spitze nicht mehr im Boden verwurzelt ist.



ent-sprechender baum

eibe-lebt



Die Skulptur aus einem Eiben Wurzelstock ist eine beeindruckende Darstellung organischen Lebens und Wachstums. Der Künstler hat den Wurzelstock geschickt bearbeitet, um die natürliche Form zu bewahren und gleichzeitig die innere Schönheit der Eibe zu enthüllen.

Die Oberfläche der Skulptur präsentiert die dunkelrote Kambium Schicht, die das lebendige Herz der Eibe symbolisiert. Diese Schicht, die normalerweise im Inneren des Baumstamms verborgen ist, wird hier bewusst offenbart, um die Energie und die vitalen Lebenskräfte des Baumes zu betonen. Die dunkle Röte wirkt warm und heimelig und lässt den Betrachter in die Tiefe der Natur eintauchen.

Ein besonders kreativer Aspekt dieser Skulptur liegt in der Betonung des Neuen und Wachsenden. Die jungen Triebe der Eibe, die aus dem Wurzelstock hervorsprossen, wurden in einem strahlenden Weiß matt lackiert und durch diesen Kontrast in ihrer Zartheit und Verletzlichkeit deutlich hervorgehoben.



eibe-lebt



stehende welle

Auch bei dieser Skulptur zeigt sich das Buchenholz durch das eingedrungene Myzel in einer gänzlich neuen, überraschenden Struktur, Färbung und Maserung, die an die sanften Wellen eines Flusses erinnert. Die Oberfläche ist von wellenartigen Fräsungen durchzogen, die den Eindruck einer fließenden Bewegung verstärken.

Besonders markant ist der untere Teil der Skulptur, wo die wellenförmige Struktur in einen Strudel übergeht. Die kunstvollen Fräsungen sind hier intensiver und verdichten sich, um den Effekt einer stehenden Welle zu formen, die aus einem wirbelnden Strudel entsteht. Dieses gestalterische Element verleiht der Skulptur eine zusätzliche Dynamik und suggeriert eine beeindruckende Lebendigkeit.

Die Skulptur lädt den Betrachter dazu ein, die Schönheit der Veränderungen im Material zu entdecken und gleichzeitig die künstlerische Interpretation der fließenden Bewegung in Holz zu bewundern.



stehende welle

über mich

1954 in Nürnberg geboren
aufgewachsen in einer Schreinerei in Johannis, ausgestattet mit allen kreativen Möglichkeiten, die man sich nur wünschen kann. Auf diesem Abenteuerspielplatz mit Holz, Metall, Werkzeugen usw. konnte ich kreativ sein ohne Bewertung meines Tuns.

Mit Schule, Fachabitur, Schreinerlehre und Ausbildung zum Staatlich geprüften Holztechniker, war es vorbei mit der unbekümmerten kindlichen Kreativität.

Im Berufsleben änderte sich der Focus gezwungenermaßen von Kreativität zu Kommerzialität.

Ist das Produkt funktionell, ist es bezahlbar, entspricht es den ästhetischen Vorstellungen des Kunden? Das war nun die Voraussetzung, der sich alles unterordnen musste „form follows function“.

2015 erfolgte der Wechsel in den Ruhestand und damit auch die Möglichkeit, die Weichen wieder neu zu stellen.

„form follows nature“ ist jetzt mein künstlerisches Anliegen.

2017 habe ich zusammen mit meiner Partnerin Marianne Bayer ein Atelier in der Langen Zeile in Nürnberg bezogen, um meiner neuen Zielsetzung nachzugehen. Der Antrieb war, meine ursprünglich kindliche Kreativität wieder zu finden, sie sozusagen auszugraben.

Dieses Umdenken so allmählich in die Wirklichkeit umzusetzen, war ein Entwicklungsprozess, der einige Jahre in Anspruch genommen hat.

In Freiheit, ohne kommerzielle Zwänge und ohne eigene Bewertung meiner Kreativität ihren Lauf zu lassen, bereitet mir große Freude. Freude am Gestalten, Freude an dem was ein Stück altes Holz, an Geheimnissen für mich offenbaren kann, der Form und Struktur nachzuspüren, die das natürliche Material am Ende seines Lebens noch zu bieten, oder was es zu sagen hat. Dass diese Endphase ihre eigene Schönheit offenbart, die sich vom gewohnten Schönheitsideal unterscheidet, macht für mich den Reiz des Schaffens aus.



horst zappold

mh
kreativ
werkstatt

Horst Zappold

Marianne Bayer

www.mh-kreativwerkstatt.de